



**Ingrid Zellner** FOTO: KN

46 Jahre alt, ledig, von Beruf Dozentin und Übersetzerin, steht Ingrid Zellner seit 1974 auf der Bühne. Sie ist Mitglied beim Theater am Stadtwald, leitet die Jugendbühne des Vereins und hat selbst schon Stücke entwickelt sowie Regie geführt. Sie hat eine Schwäche für Shakespeare und würde gerne mal „eine hinterhältige Intrigantin spielen, die am Schluss auch noch stirbt“.

## **- Welche Rolle spielen Sie in Romeo & Julia?**

*Ich spiele Julia Amme, gehöre also zu den Capulets. Aber ich pflege nicht deren verbissenes Freinddenken – wenn Julia sich in einen Montague verliebt, stehe ich ihr auch dann selbstverständlich bei. Ich sehe die Amme als eine starke, eigenständig denkende Figur, die zwar loyal zu ihren Arbeitgebern steht, aber sich ihre eigenen Urteile über ihre Mitmenschen bildet und danach handelt. Ihr Herz gehört Mulia, der sie mehr Mutter ist, als es die leibliche Mutter je sein konnte. Darüber hinaus liebt die Witwe das Leben und ist Genüssen nicht abgeneigt. Wäre sie nicht von den Capulets abhängig, hätte sie vielleicht das Zeug zum Freigeist. So aber, gebunden an die Gesetze des Hauses, stößt zuletzt selbst ihr Mut, sich gegen diese aufzulehnen, an Grenzen.*

## **- Wie gefällt Ihnen die Arbeit an der Theaterproduktion?**

*Mir gefällt vor allem das gründliche Hinterfragen der Figur und die detaillierte Personenregie durch Karen Breece – zumal sie zwar klare Vorstellungen hat, was sie will, mir aber dennoch Freiräume lässt für eigene Ideen.*

## **- Was war Ihre bisher interessanteste Rolle?**

*Am interessantesten war sicher die Solange in Jean Genets „Die Zofen“, aber auch die Prinzessin von Este in Goethes „Torquato Tasso“ war eine tolle Herausforderung.*